

Visionen von Schülern zur Stadt der Zukunft

Traunreuter Anzeiger 26.02.24

Wohnen im Öko-Stab, Zukunftsschule und Utopia City: Viele kreative Ideen bei der Digitalen Zukunftsnacht

Von Christina Grimm

Traunreut. Am Donnerstag und Freitag fand an der Walter-Mohr-Realschule zum ersten Mal eine Veranstaltung mit dem verheißungsvollen Namen Digitale Zukunftsnacht statt. Unter dem Motto „Zocken für die Zukunft“, hatten die Schüler der 10d die Möglichkeit, mit dem Programm Minetest digitale Zukunftswerkstätten zu kreieren.

Im Rahmen der Veranstaltung, die von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit ins Leben gerufen wurde, übernachteten die Jugendlichen in der Schule und entwickelten ihre eigenen Visionen für die Zukunft ihrer Kommune. Einzigartig an diesem Projekt ist die Tatsache, dass die Schüler ihre Entwürfe innerhalb der virtuellen Welt von Minetest, einer Open-Source-Variante des beliebten Computerspiels Minecraft, gestalten.

Tatkräftig unterstützt wurden die jungen Leute von Miriam Schneider von KidsLab, einem gemeinnützigen Unternehmen, das sich darauf spezialisiert hat, Kindern und Jugendlichen die Welt des Programmierens und der Digitalen Medien näher zu bringen. Holger Mügge von Q3, Quartier für Medien, Bildung und Abenteuer, fungierte mit seinem Fachwissen und als technischer Unterstützer vor Ort.

Nach einer sehr kurzen Nacht, bei der es genug Pizza für alle gab und in der hingebungsvoll und mit großer Akribie einzelne Zu-



Es wurde viel getüftelt und Ideen entwickelt sowie digitale Strukturen wurden im Programm Minetest erarbeitet. Bis tief in die Nacht arbeiteten die Schüler an ihren Projekten.

– Foto: Grimm

kunftsmodelle erarbeitet wurden, trugen die Jugendlichen ihre „digitalen Meisterwerke“ vor. Als interessierte Zuhörer agierten Kreisjugendpfleger Stefan Dufter, Geschäftsführer von Q3, Danilo Dietsch, Holger Mügge, Miriam Schneider und Oliver Freinecker, Lehrer an der Walter-Mohr-Realschule. Zuerst wurde der sogenannte Öko-Stab vorgestellt – ein

Gebäude auf der Fläche nahe des Freibads, welches in seiner Optik an einen Baum erinnern sollte und welches bewusst in die Höhe geplant wurde, um die Problematik des Bevölkerungswachstums und dem damit entstehenden Platzmangel aufzugreifen. Das ganze Szenario soll im Jahre 2050 stattfinden, daher machten sich die Schüler auch jeweils Gedan-

ken, futuristische Stilmittel mit einzubauen. Details wie eine Biogasanlage und Solarplatten auf dem Dach griffen das Thema erneuerbare Energien gekonnt mit auf.

Als nächstes präsentierte eine Gruppe das Vielfältige Haus der Jugend, ein Gebäudekomplex, der Einkaufsmöglichkeiten, ein Restaurant sowie eine Chill-Out-Area beinhaltet. Hier hatten sich die Schülerinnen überlegt, etwas zu schaffen, von dem sich alle Jugendlichen angesprochen fühlen und wo sie gemeinsam Zeit verbringen können. Die Zukunftsschule wurde von zwei Schülerinnen entworfen. Sie setzten sich mit dem deutschen Bildungs- und Schulsystem auseinander und integrierten ein Therapiezimmer mit Tieren und eine Küche in den Schulalltag.

Auch The World of Activities begeisterte die Anwesenden mit tollen Ideen. Hier hatte man sich die Frage gestellt, was denn in Traunreut noch fehlte und kam zu dem Entschluss, dass eine Art Center entstehen könnte, in dem eine Vielzahl von Freizeitangeboten gebündelt an einem Ort gemacht werden könnten.

Aufgrund der stetig voranschreitenden Digitalisierung entsteht laut Meinung der Gruppe eine Art Isolierung und Absonderung der einzelnen Individuen. Das Center solle allen Menschen die Möglichkeit geben, wieder mehr Zeit miteinander und zusammen an einem Ort zu verbringen. Den Abschluss der Präsentationen bildete Utopia City, eine komplette Neugestaltung der Stadt. Das große Gebäude in der Mitte und die acht weiteren drumherum beinhalteten sowohl eine Feuer-, eine Polizei- sowie eine Krankenstation. Hier fiel vor allem die architektonische Gestaltung ins Auge.

Stefan Dufter vom Landratsamt Traunstein ließ es sich am Ende nicht nehmen, den einzelnen Gruppen noch ein kurzes Feedback zu ihren Ideen zu geben und zeigte sich, wie auch der Rest der Anwesenden, mehr als begeistert von der Vielfalt und der detaillierten Umsetzung. Er gab zu verstehen, dass nicht alles in diesem Ausmaß umsetzbar sei, jedoch viele einzelne Aspekte durchaus zu realisieren wären. Er sagte: „Eure Einfälle sind wirklich cool, ich muss euch ein großes Lob aussprechen. Hier merkt man deutlich, dass ihr euch ernsthaft Gedanken gemacht habt, und genau das ist die Zukunft – junge Leute, die aktiv werden, die eine Idee haben und sich Gehör verschaffen.“

Gerade das Thema Jugendzentrum sei sehr aktuell und interessant, hier habe man Ansprechpartner vor Ort, die sicher ein offenes Ohr für Ideen und neue Ansätze hätten und natürlich gerade den Kontakt mit jungen Leuten sehr schätzen würden. Bereits am Mittwoch, 17. April, findet in Altötting eine weitere Veranstaltung statt, bei der alle Teilnehmer aus der Region ihre Ideen nochmals in einem größeren Rahmen präsentieren werden.